

Fieber, von denen Vöslau verschont bleibt. Am Fusse des Vöslauer Hügels ist namentlich auch Wasser in Überfluss und selbst in östlicher und nordöstlicher Richtung, zwischen der trockenen Haide und dem Hügel, findet man einige nasse Wiesen, wo man nicht bauen kann. Quellen, wie in Gainfahn, gibt es aber da nicht. Das Wasser verliert sich im Schotter und wird scheinbar von dem tieferen Tegel aufgehalten. Doch selbst da müssen Spalten es noch tiefer führen, denn sonst würde man sich nicht erklären können, warum man auf dem Bahnhofs bis 40 Klafter bohren musste, um Wasser, dann aber im Überflusse zu finden. Doch da dieses Wasser sehr schwefelig war, wurde der Brunnen verschüttet.

Diese Vertheilung des Wassers, verbunden mit dem Ablauf des Thermal-Wassers, macht, dass in Unter-Vöslau die Brunnen alle sehr wenig Tiefe haben und man daselbst keine tiefen Keller graben kann. Das Wasser der Brunnen ist trinkbar, obgleich fast ausschliesslich nur Seihwasser des Teiches oder des Baches. Aber im südöstlichen Theile von Unter-Vöslau, ganz am Ende der nach dieser Gegend sich senkenden tertiären Conglomeratmasse, fliesst aus den Felsen unter der Chaussée eine sehr reine Quelle. Dasselbe Wasser ist auch in den Brunnen im Wirthshause zum Jägerhorn und in einigen Häusern daneben.

Da zu einem angenehmen ländlichen Aufenthalte besonders Wald, frische Luft und schöne Aussicht gehören, so wurde nach und nach das tertiäre Plateau mit Häusern übersät und Ober-Vöslau kam in Flor. Doch da stellte sich gleich die Schwierigkeit des Wasserzuflusses ein, eine Schwierigkeit, die wahrscheinlich die Grösse Ober-Vöslaus beschränken und ganz gewiss wenigstens seine Ausbreitung noch höher im Gebirge unmöglich machen wird.

Im südlichen Theile des Plateau, im sogenannten Hügel, sind Brunnen am leichtesten zu errichten, und ihre Tiefe ist selbst unbedeutend in den Häusern am südlichen Fusse des Hügels, aber ihr Wasser ist nur ein Seihwasser des Gainfahner Baches. Auf jener Anhöhe wird es schon schwieriger, da man Conglomeratschichten durchbrechen muss, und das Brunnenwasser ist nicht überall gut. Im Kettischen Garten gibt es selbst ein mit Hydrothion stark geschwängertes Brunnenwasser, indessen haben die Brunnen am westlichen Ende des sogenannten Hügels bei Herrn Max, Rummel und vorzüglich bei Herrn Brenner ein sehr gutes frisches Wasser.